



Zweiter Schatten: Speziell für die IPSC Production Klasse wurde die neue CZ Shadow 2 in 9 mm Luger geschaffen. Allerdings könnte die Pistole auf CZ 75-Basis auch für andere Disziplinen des Großkalibersports interessant sein. Ebenfalls zu sehen: Moderne Race Master-Holsterausrüstung von Saul Kirschs Double Alpha Academy (DAA) aus Holland (www.doublealpha.biz).

DER ZWEITE SCHATTEN

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!“ trifft sicherlich auch auf die erstmals während einer überfüllten IWA OutdoorClassics 2016 Pressekonferenz präsentierten, seither heiß ersehnten Ganzstahl-Sportpistole Shadow 2 des tschechischen Herstellers Česká Zbrojovka zu, die wir nun ausführlich erproben konnten.

Vor vier Jahrzehnten erschien die CZ 75 – eine Dienstpistole mit Spannabzugssystem, die aufgrund ihrer soliden Ganzstahlbauweise, gelungenen Ergonomie und ihres ausgewogenen Preis-Leistungs-Verhältnisses bis heute einen guten Ruf genießt. Auf Basis dieser Waffe, die man fast schon als Klassiker bezeichnen kann, erblickte im Jahr 2005 die CZ 75 SP01 Shadow das Licht der Welt. Dieses im Detail verbesserte Nachfolgemodell dominiert bis dato, wie kaum eine andere Pistole, die IPSC Production Division. Mit der CZ 75 SP01 Shadow als wohl sportlichste CZ 75 Version wurden unzählige Podiumsplätze, Trophäen und Medaillen inklusive Europa- und Weltmeistertitel abgeräumt. Jetzt erhält diese erfolgsverwöhnte Ganzstahl-Matchpistole mit der hier erstmals detailliert vorgestellten CZ Shadow 2 die wohl stärkste Konkurrenz aus eigenem Stall.

Double Action für Devisen

Die CZ 75 war von Anfang an ganz klar als Exportgut angedacht, was sich gut daran erkennen lässt, dass die Waffe für die 9 mm Parabellum und nicht etwa für die damals im Ostblock vorherrschenden Pistolenkaliber 7,62 Tokarev oder 9 mm Makarov entwickelt wurde. So hatte man sich wohl in der damals noch existierenden, sozialistischen Tschechoslowakei

Griffstück und Verschluss fallen im Vergleich zu einer CZ 75 SP01 etwas breiter und damit massiver aus. Daraus ergibt sich mehr Gewicht und Vorderlastigkeit, was wiederum das Schussverhalten positiv beeinflusst.

erhofft, an die dringend benötigten Devisen zu gelangen. Der Startschuss zu diesem Klassiker fiel 1969, als man František Koucký mit der Entwicklung einer modernen Ganzstahlpistole beauftragte. Pate bei der Entwicklung der CZ 75 dürfte wohl auch die legendäre FN High Power alias HP 35/GP35 aus dem Jahre 1935 von John M. Browning gestanden haben, die ebenfalls einen abkippendem Lauf mit zwei Verriegelungskämmen aufweist. Bis zur Serienreife im Jahre 1975 sollten Jahre vergehen, die mit vielen technischen Änderungen und einigen technischen Sackgassen verbunden waren. Die Produktion startete somit erst vor exakt 40 Jahren im Jahr 1976. Zu jener Zeit war die CZ 75 mit Griffstück für ein doppelreihiges Magazin und hoher Feuerkraft von 15+1 Patronen eine hochmoderne Dienstpistole, denn in der westlichen Hemisphäre dräng-

ten erst zaghaft 9x19-Dienstpistolen mit einreihigem Magazin auf den Markt. Trotz dieser fortschrittlichen Technik aus der Tschechoslowakei hat sicherlich das Ost-West-Verhältnis mit dem eisernen Vorhang dafür gesorgt, dass die Waffe vom „Klassenfeind“ keine Beachtung auf westlichen Behördenmärkten fand. Es sollte noch bis in die 1990er Jahre dauern, bis die ergonomische Ganzstahlwaffe immer mehr in Europa und ab 1997 mit einer eigenen Vertretung auch in den USA Fuß auf dem Markt fassen konnte.

Kopiert werden nur die Besten

Vor allem die Gestaltung des Griffrahmens setzte Maßstäbe, denn kaum ein anderes Griffstück für ein doppelreihiges 9x19-Magazin ist so handlich und somit auch von Schützen mit kleinen Händen so gut zu





Ob man sich mehr für das traditionelle schwarz oder dem Duo-Tone Finish der „Urban Grey“-Ausführung entscheidet, bleibt sicherlich Geschmackssache.

kontrollieren, wie das der CZ 75. Getreu dem altbekannten Motto „Nur die Besten werden kopiert“ wird und wurde diese Waffe in vielfältiger Weise mehr oder weniger stark nachgebaut. Der italienische Produzent Tanfoglio dürfte in diesem Kontext besonders populär und erfolgreich sein, schließlich nutzt der sechsfache Welt- und Europameister Eric Grauffel aus Frankreich dieses Fabrikat. Doch auch andere Firmen wie ITM (AT84S) oder Sphinx (AT 2000) aus der Schweiz, IMI (Jericho 941) aus Israel, JSL (Spitfire Mark II) aus England oder Springfield Armory (P9) ließen sich deutlich von dem Vorbild aus der Tschechoslowakei inspirieren, sind aber größtenteils schon längst wieder vom Markt verschwunden.

Oktober-Revolution

Ein großer, denkwürdiger Tag für den Hersteller aus dem Land des Pilsner Bie-

res dürfte der 12. Oktober 2007 gewesen sein, als die eine-millionste CZ 75, in diesem Fall die kompaktere CZ 75 D, vom Band lief. Dazu reiste das Ratsmitglied Bronislav Fuksa höchst persönlich nach Brünn an, um der Geschäftsführung von Česká Zbrojovka zu gratulieren. In Deutschland wäre solch eine respektvolle Geste seitens der Politik gegenüber einer arbeitsplatzsichernden und steuerzahlenden Waffenfabrikation heutzutage wohl eher unvorstellbar. Wie dem auch sei, die CZ 75 wurde und wird in unterschiedlichsten Modellvariationen gefertigt, de-

ren Auflistung hier den Rahmen sprengen würde und für Sammler ein enormes Betätigungsfeld darstellt. Bis heute dürften über 1,3 Millionen Exemplare dieses tschechischen Dienstpistolenklassikers gefertigt worden sein. Wir fokussieren uns auf das mittlerweile elf Jahre alte, sportliche Vorgängermodell CZ 75 SP01 Shadow, das als Ausgangsbasis für die nun in den Startlöchern stehende Shadow 2 dient.

Der erste Schatten

Anno 1999 rief der Weltdachverband International Practical Shooting Confederation (IPSC) anlässlich der „World Assembly“ (Weltversammlung der Regionaldirektoren der IPSC-Mit-

gliedsländer) während der IPSC-Weltmeisterschaft auf Cebu, Philippinen, die neue Waffendivision „Production Class“ ins Leben. Ursprünglich war die neue Division als Einsteigerklasse

gedacht, weil man mit vergleichsweise bezahlbaren Dienstpistolen aus der Schachtel, an denen ein Tuning so gut wie nicht erlaubt war, und günstiger 9 mm Luger Munition bei einheitlicher Faktor-Wertung sofort im Wettkampfgeschehen mitmischen konnte. Heute ist die



Der nun eckiger gestaltete Abzugsbügel wurde am Übergang zur Griffstückfront progressiver ausgekehlt.



Der Magazinknopf wurde vergrößert und ist zudem mit einem Checkering versehen.

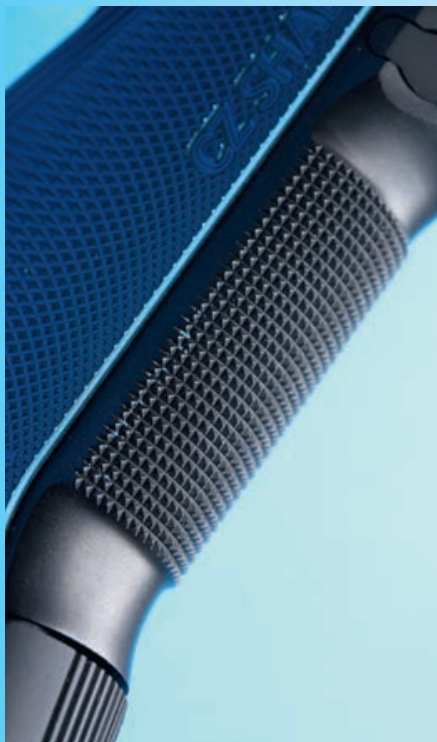
Production Klasse die beliebteste Division mit den höchsten Teilnehmerzahlen im dynamischen Schießsport mit Faustfeuerwaffen. Doch auch in dieser Klasse blieb das übliche Wettrüsten nicht aus, so dass sehr spezialisierte „Dienstpistolen“, die das Regelwerk maximal ausschöpften, das Licht der Welt erblickten. Hierzu zählen beispielsweise Exemplare wie die SIG Sauer X-Five Allround, Sphinx 3000 Competition oder Tanfoglio Stock II und III. Zwar passte in diese Klasse die CZ 75 schon wunderbar hinein, doch auch die Tschechen erkannten schon früh das Potential der neuen Klasse und brachten 2005 die CZ 75 SP01 auf den Markt. Vor allem das neue, schwere Griffstück mit einem Doppelreih-Magazin für 18 Patronen sowie mündungslangem Schließfedergehäuse (Long Dust Cover, LDC) war der gravierende Unterschied zur CZ 75. In den Anfangszeiten der IPSC Production Division gab es noch gewisse Unstimmigkeiten/Unsicherheiten im Regelwerk, so dass bereits zugelassene Waffen kurzfristig wieder verboten wurden, was beispielsweise zu Spezialitäten wie einer CZ 75 Combat II (eine SP01 mit 14

mm kürzerem Dust Cover) führte. Heute gehören diese Unklarheiten längst der Vergangenheit an und alle zugelassenen Pistolen werden auf der stets aktualisierten „IPSC Production Division List“ aufgeführt (siehe: www.ipsc.org). Übrigens darf man heutzutage unabhängig von der originalen Magazinkapazität nur noch maximal 15 Patronen laden. Als im Detail verbessertes SP01-Modell erschien kurze Zeit später die CZ 75 SP01 Shadow mit feinerer Abzugskultur und keilförmiger Kimme sowie Target-Korn mit lichtsammlendem Fiberstab-Einsatz. Die im Vergleich zu einer CZ 75 rund 250 Gramm schwerere SP01/SP01 Shadow lässt sich weitaus angenehmer schießen und liegt wie das sprichwörtliche Brett im Feuer. Im Vergleich zu anderen spezialisierten Ganzstahl-Sportpistolen für die IPSC-Production-Klasse war die Shadow mit einem Preis von 800 Euro nahezu unerschämmt erschwinglich, was ihr einen großen Erfolg bescherte und der Konkurrenz das Fürchten lehrte. Der tschechische Topschütze Adam Tyc gewann mit solch einer Waffe die Weltmeisterschaft 2005 in Ecuador, die Europameisterschaft 2007

in Frankreich und die Weltmeisterschaft 2008 auf Bali.

Der zweite Schatten

„Das Bessere ist der Feind des Guten“ lautete wohl das Credo bei der Entstehung des Nachfolgemodells CZ Shadow 2. Aufgrund der über die Jahre gesammelten Trainings- und Wettkampferfahrungen des ruhmreichen CZ-IPSC-Teams mit Topschützen wie beispielsweise der zweifachen Weltmeisterin Maria Gushchina mit der ersten Shadow-Pistole entstand der topaktuelle Nachfolger. Hierbei dürften summa summarum Millionen von verfeuerten 9x19-Patronen zum neuen Supersportler geführt haben. Uns stand für einen besseren Direktvergleich in der Werkstatt und auf dem Schießstand auch eine CZ 75 SP01 Shadow zur Verfügung, die unser Kollege und IPSC-Topschütze Marijan Loch, der mittlerweile für das Frankonia/Topshot-Team schießt, dankenswerter Weise kurzfristig beisteuerte. Es fällt sofort auf, dass die neue Shadow 2 nochmals an Gewicht zugelegt hat. Mit satten 1.328 Gramm



Auch das Checkering am Griffstück kommt nicht zuletzt wegen der neuen Beschichtung stärker zum Vorschein und bietet mehr „Grip“.

wiegt sie bei weiter nach vorne verlager-tem Schwerpunkt 145 Gramm mehr als die Vorgängerversion. Verantwortlich für die Gewichtszunahme sind gewachsene Waffendimensionen. Griffstück und Verschluss wuchsen um sechs Millimeter in der Länge. Dabei hat man das bis zur Mündung reichende Dust Cover des Rahmens um rund 2,2 Millimeter verbreitert und das auch bis nach hinten durchgezogen. Deswegen waren hier genauso wie im Bereich des Magazinknopfes einige Modifikationen an den blauen Ransom Rest-Adaptoren nötig, um die Shadow 2 vernünftig in die Schießmaschine einspannen zu können. Der Verschluss wurde sogar um 3,3 mm verbreitert, ist nun nicht mehr leicht nach innen zurückgesetzt sondern schließt bündig ab. Das bringt 36 Gramm mehr Gewicht auf die Waage, so dass der Verschluss nun 390 Gramm wiegt. Etwas Masse haben die Techniker dem stabilen Verschluss durch einen rund 24x6 mm messenden, länglichen Fensterausschnitt im unteren Bereich der Mündungsbrille abringen können. Hinsichtlich der Ergonomie des

Griffstücks konnten nochmals Detailverbesserungen realisiert werden. Die stärkere Auskehlung am Übergangsbereich von Rahmenfront und Abzugsbügel sorgt ebenso wie der insgesamt eckigere Abzugsbügel dafür, dass die Waffe noch tiefer in die Hand wandert. Das Checkering an der Vorder- und Rückseite des Griffstückes ist nun deutlich aggressiver als bei der Vorgängerin, was aber auch an der neuen Beschichtung liegt, die gegenüber der Pulverbeschichtung die scharfkantigeren Konturen besser zum Vorschein bringt. Ein Checkering findet sich nun auch auf dem vergrößerten Magazinknopf, der für Schützen mit kleinen Händen nun noch besser erreichbar ist. Das überarbeitete Spanabzugssystem ist schon äußerlich an dem eckigen anstatt runden Hammer zu erkennen. Der Double-Action-Abzug löste bei einem ermittelten Durchschnittswert von geschmeidigen 4.500 Gramm Abzugsgewicht aus und zündete dabei auch zuverlässig Munition mit harten, lackierten Zündhütchen. Auch der Single-Action-Modus wusste mit einem gemessenen Abzugsgewicht von 1.670 Gramm zu überzeugen. Ein im Vergleich zum Vorgängermodell um drei Millimeter verkürzter Rückstellweg („Reset“)

caliber-Kontakt

Unsere Testwaffen wurden uns vom Großhandelsunternehmen AKAH, Albrecht Kind GmbH Hermann-Kind-Straße 18-20, 51645 Gummersbach Telefon:+49-(0)2261-7050, Fax:+49-(0)2261-73540 www.akah.de, info@akah.de zur Verfügung gestellt das CZ-Produkte über den Fachhandel vertreibt.

Schussleistung CZ Shadow 2 in 9 mm Luger

Geschoss-Gewicht-Hersteller-Typ-Form-Dia	Laborierung-Menge (grs.)-Hersteller-Sorte	OAL in mm	v ₂ in m/s	v ₂ -Diff. in m/s	Faktor	MIP	Energie in Joule	Präzision in mm	Bemerkungen zu den Laborierungen
100 H&N High Speed KSHP .356"	6,4 Hodgdon Longshot*	27,0	393	10	129	255	500	53	knapp am Faktor-MIP
115 Magtech JHP OG .355"	Magtech Fabrikp.	28,2	350	3	132	261	456	35	Referenzpatrone
115 Remington JHP OG .355"	Remington Fabrikp.	27,3	347	17	131	259	449	53	enge Kerngruppe
124 GECO FMJ OG .355"	GECO Fabrikp.	29,3	329	16	134	264	435	54	Standardpatrone
124 GECO Hexagon OG .355"	Hexagon Fabrikp.	28,6	342	8	139	275	470	34	schadstoffarme Matchpatrone
125 Hornady HAP TC .355"	5,2 Hodgdon Longshot	27,5	324	8	133	262	425	29	bestes Ergebnis im Test
140 S&B FMJ TC .355"	S&B Fabrikp.	26,8	294	7	135	267	392	56	softe Subsonic-Ladung
147 Federal FMJ TC .355"	American Eagle Fabrikp.	27,0	287	12	138	273	392	53	sonst meist besser
147 Magtech JHP OG .355"	Magtech Fabrikp.	29,1	317	19	153	302	479	47	hart geladen
154 GECO FMJ TC .355"	GECO Fabrikp.	28,6	272	13	137	271	369	58	softe IPSC-Laborierung
Durchschnitt aller Laborierungen								47	

Abkürzungen in caliber: Alle Geschoss- und Pulvergewichte in Grains (zum Umrechnen in Gramm bitte mit 0,0648 multiplizieren). Energie = rechnerische, auf der v₂ basierende Geschossenergie in Joule. v₂ = Geschosseschwindigkeit in Meter pro Sekunde, 2 Meter vor der Mündung gemessen. OAL = Overall Length = Patronengesamtlänge. FMJ = Full Metal Jacket = Vollmantel. H&N = Haendler & Natermann. HAP = Hornady Action Pistol = Hohlspitz-Matchgeschoss. High Speed = vollverkupfertes Pressbleigeschoss mit zusätzlicher Kunststoffbeschichtung. Hexagon = Matchgeschoss mit verdeckter Hohlspitze. JHP = Jacketed Hollow Point = Teilmantel-Hohlspitzgeschoss. KS = Kegelstumpf. OG = Ogive. TC = Truncated Cone = Kegelstumpf. Testaufbau: Die Geschosseschwindigkeit (v₂ in Meter pro Sekunde) wurde mit einer Mehl BMC 18 Anlage gemessen. Die Präzisionsüberprüfung erfolgte mit je einer 10-Schuss-Gruppe aus der Ransom Rest Schießmaschine auf der 25-Meter-Distanz. Die Schussbilder beziehen sich auf die am weitesten auseinander liegenden Schusslochmitten. Die Klammerwerte geben die Präzision ohne einen Ausreißer an. Alle Handlaborierungen in neuen GECO (*Remington) Hülsen mit Federal 100 Zünder und Taper-Crimp Crimp. Alle Ladeangaben ohne Gewähr. Jeder Wiederlader handelt nach dem Gesetz eigenverantwortlich!

der Abzugszunge macht schnelle Schuss-zu-Schuss-Folgen möglich. Hierbei fiel positiv auf, dass die Abzugszunge nach dem Auslösen sogar einen kleinen „Kick“ nach vorne erfährt, was nochmals die mögliche „Split Time“ reduziert. Der Shadow-2-Abzug erinnert somit ein wenig an die Smith & Wesson-Revolver, die der Kunstschütze und IPSC/Action-Topcrack Jerry Mickulek gerne verwendet. Er implantiert den Revolvern aus Springfield eine stärkere Vorholfeder („Rebound Spring“), die den Abzug

wieder schneller nach vorne springen lässt. Die keilförmige, geriffelte Kimme mit ausreichend großem Spalt ist nun als höhenverstellbare, seitlich driftbare Visierung ausgeführt, die in Kombination mit dem Korn mit rotem Fiberstab ein erstklassiges Visierbild für das dynamische Schießen liefert. Das hintere Zielelement besitzt keine äußeren scharfen Kanten, was beim Führen der Shadow 2 in typischen IPSC-Sportholstern die Kleidung (und gegebenenfalls die Unterarme) des Schützen



Der CZ 75 typische Ringhammer ist nun einem eckigen Schlagstück gewichen.



Der beidseitige Sicherungshebel lässt sich gegen im Lieferumfang enthaltene, größere Bedienelemente austauschen, so dass sich die Waffe besser „gespannt und gesichert“ nutzen lässt.

allyshooters.com
ARMS AMMUNITIONS TECHNICS PASSION
BE A SHOOTER



Bei der Entwicklung der CZ Shadow 2 sind die Erfahrungen des CZ-Teams mit eingeflossen, zu denen auch die Weltmeisterin Maria Gushchina gehört.

schont. Zwar ist es seit einigen Jahren möglich, die Visierung bei einer IPSC Production Pistole zu tauschen, allerdings nur, wenn die originale Ausfräsung im Schlitten nicht geändert wird. Da ist diese direkt ab Werk praxistaugliche Lösung sicherlich keine schlechte Wahl. Mit einer Feuerkraft von 19+1 Patronen in 9 mm Luger ist man für die IPSC Production Division schon etwas „übermotorisiert“, weil das aktuelle Regelwerk wie erwähnt 15 Patronen vorschreibt. Weil die CZ 75-Modelle, die ja auch das Fundament der neuen Shadow 2 bilden, mit ihrem Sicherungshebel seit jeher die Möglichkeit bieten, die Pistole gespannt

und gesichert („condition one; cocked & locked“) zu führen, kann man sie auch in der IPSC Standard Division einsetzen. Aufgrund des Kalibers 9 mm Luger kann man dann „nur“ in der Minor-Kategorie mitmischen, was dem Spaß und auch der Punkte-Ausbeute aber keinen Abbruch tun muss. Aus diesem Grunde entdeckt man im Hartschalenkoffer neben drei Magazinen und einigen Puffern für die Federführungsstange auch beidseitige Sicherung mit erhabenerer Kontur. Der Vollständigkeit halber sei aber erwähnt, dass man bei einer Verwendung der Shadow 2 in der Standard Klasse Ausschau nach alternativen, kürzeren Magazinen

halten müsste, weil die im Lieferumfang enthaltenen Patronencontainer zu lang sind, um die „Kastenmaßregel“ von 225x150x45 mm (L x H x B) einhalten zu können.

Auf dem Schießstand

Für die erst einmal anstehende Schussleistungsüberprüfung aus der Ransom Rest Schießmaschine mit 10 Schuss auf 25 Meter wählten wir zehn Laborierungen im Gewichtsbereich von 100 bis 154 Grains, darunter auch zwei Handladungen, aus. Das beste Ergebnis im Gesamttest mit einem 29-mm-Streukreis lieferte dabei gleich eine selbstgestrickte Laborierung mit 5,2 Grains Hodgdon Longshot und dem exzellenten Hornady 125 Grains HAP-Geschoss. Den zweiten Rang belegte die schadstoffarme GECO 124 Grains Hexagon Fabrikmunition mit 34 Millimetern. Nur theoretisch schlechter war die Magtech 115 Grains JHP-Fabrikpatrone mit 35 Millimetern. Die aktuell festzustellende, teilweise schlechte Versorgungslage mit günstiger 9 mm Luger Munition hat diesmal auch uns getroffen, so dass die S&B 124 Grains FMJ

Das neue Mikrometervisier im Detail.



Die soliden Ganzstahlmagazine fassen bis zu 19 Patronen in 9 mm Luger und sind mit drei Stück schon recht zahlreich im Lieferumfang vertreten.



Die technischen Daten

Hersteller:	Česká Zbrojovka
Modell:	Shadow 2
Kaliber:	9 mm Luger
Magazinkapazität:	19 Patronen
Griffstück:	Stahl, Feinguss, schwarz beschichtet.
Verschluss:	Stahl, Feinguss brüniert, 390 Gramm
Lauflänge, Laufprofil:	122 mm, 6x Feld-Zug Profil, Rechtsdrall
Feld-Zugdiameter, Dralllänge:	8,82-9,04 mm/1-250 mm
Kimme:	3,0 mm, höhenverstellbar
Korn:	3,0 mm, mit rotem Fiberglaseinsatz
Visierlänge:	183 mm
Sicherung:	beidseitige Drehhebelsicherung am Griffstück
Abzugssystem, Widerstand*:	DA/SA, DA: 4.380 bis 4.610 Gramm, Durchschnitt: 4.520 Gramm, SA: 1.668 bis 1.724 Gramm, Durchschnitt: 1.670 Gramm
Abstand Griffücken Abzug/Resetweg:	DA: 77 mm-SA: 67 mm/3,5 mm
Gesamtgewicht: (incl. Magazin)	1.328 Gramm
Maße (LxBxH):	217x156x34 mm
Preis:	1.249 Euro

* Mittel aus 5 Messungen mit der Lyman Digital Trigger Gauge

aus „Schüttpackung“ außen vorbeiben musste. Der Durchschnitt aller Laborierungen lag bei 47 Millimetern, was für den gedachten Einsatzzweck sicherlich ausreichend ist. Alle weiteren Ergebnisse können wie immer mit Geschwindigkeit, Faktor, MIP und Energie der umfangreichen Ballistik-Tabelle entnommen werden. Lieferten die CZ 75 Modelle der früheren Jahre für den dynamischen IPSC-Sport immer ausreichend Präzision, waren sie für das höhere Präzisionsniveau der statischen Disziplinen nur äußerst bedingt oder nur nach fachkundigem Tuning brauchbar. Wenn alle Shadow 2 Modelle solch ein gesteigertes Präzisionspotential innehaben sollten, könnte die Waffe auch bei statischen Disziplinen durchaus vermehrt den Fuß in die sprichwörtliche Tür bekommen. Beim dynamischen Schießen kann der zweite Schatten aus Brünn durchweg positiv punkten. Gute Abzugsqualitäten im DA/SA-Modus mit kurzem Abzugsweg für schnelle Schussfolgen sowie das höhere Gesamtgewicht mit weiter nach vorne gelagertem Schwerpunkt, machen die Qualitäten der Shadow 2 aus. Im direkten Vergleich zu einer CZ 75 SP01 Shadow zeigte sich der geringere Hochschlag- und Rückstoß besonders bei den schnelleren Laborierungen mit leichterem Geschossgewicht. Bei den soften Subsonic-Laborierungen, allen voran der S&B 140 Grains FMJ und Geco 154 Grains FMJ, waren die Unterschiede zwar eben-



Vergleich der CZ 75 SP01 Shadow (oben) und der neuen Shadow 2 (unten).

falls spürbar, aber im weitaus geringeren Maße.

caliber-Fazit

Der zweite Schatten sieht nicht nur äußerst schnittig und attraktiv aus, sondern lässt sich im Schuss bestens kontrollieren. Die neue CZ Shadow 2 kostet 1.249 Euro. Damit kann der tschechische Hersteller seinem Ruf als Lieferant solider, praxisnah gestalteter Waffen mit gutem Preis-

Leistungs-Verhältnis einmal mehr gerecht werden und die Shadow 2 dürfte gerade in der IPSC Production Division erste große Erfolge bei der anstehenden IPSC-Europameisterschaft in Ungarn feiern.

Text: Tino Schmidt/Stefan Perey
Fotos: Uli Grohs

Weitere Berichte über CZ-Pistolen finden Sie in:

caliber 8/2000	CZ 75 ST IPSC in .40 S&W im Vergleichstest
caliber 7/2001	CZ 75 Sport II 6" in 9 mm Luger im Vergleichstest
caliber 11-12/2001	CZ Neuheiten
caliber 10/2005	CZ 75 Sport II 6" in 9 mm Luger im Vergleichstest
caliber 11-12/2005	CZ 97 in .45 ACP und CZ 75 SP-01 in 9 mm Luger
caliber 9/2007	CZ 75 SP-01 vs. CZ 75 SP 01 Shadow in 9 mm Luger
caliber 1/2008	CZ 75 Sport II 6" in 9 mm Luger im Vergleichstest
caliber 2/2008	CZ 75 SP-01 Shadow im Production-Vergleichstest
caliber 3/2008	CZ 75 SP-01 Shadow Mamba in 9 mm Luger
caliber 3/2009	CZ 75 Viper in 9 mm Luger
caliber 3/2012	CZ 75 Czechmate Open in 9 mm Luger
caliber 4/2012	CZ Sport II in 9 mm Luger
caliber 5/2012	CZ 75 SP 01 Shadow im Vergleichstest
caliber 9/2012	CZ 75 mit verschiedenen Wechselsystemen und Umbauoptionen
caliber 3/2015	CZ P-09 und P-07 in 9 mm Luger



Fensterausschnitt im Verschluss.